Sonnet 18 (by William Shakespeare)

Shall I compare thee to a summer's day?
Thou art more lovely and more temperate
Rough winds do shake the darling buds of May,
and summer's lease hath all too short a date.

Sometime too hot the eye of heaven shines,
and often is his gold complexion dimm'd;
And every fair from fair sometime declines,
By chance, or nature's changing course, untrimm'd;

But thy eternal summer shall not fade,
nor lose possession of that fair thou ow'st;
Nor shall Death brag thou wander'st in his shade,
When in eternal lines to time thou grow'st.

So long as men can breathe, or eyes can see,
So long lives this, and this gives life to thee.

Sonett 18 (William Shakespeare; Ü.: Stefan George)

Soll ich vergleichen einem sommertage
Dich der du lieblicher und milder bist?
Des maien teure knospen drehn im schlage
Des sturms und allzu kurz ist sommers frist

Des himmels aug scheint manchmal bis zum brennen -
Trägt goldne farbe die sich oft verliert -
Jed schön will sich vom schönen manchmal trennen
Durch zufall oder wechsels lauf entziert

Doch soll dein ewiger sommer nie ermatten:
Dein schönes sei vor dem verlust gefeit.
Nie prahle Tod - du gingst in seinem schatten -
In ewigen reimen ragst du in die zeit.

Solang als menschen atmen - augen sehn
Wird dies und du der darin lebt bestehn.

Volkshochschule der Stadt Daun

Semestereröffnung und Vorstellung Jahresprogramm 2014

Dienstag, 18. Februar 2014, 19.30 Uhr,
Forum Daun

Festvortrag
„In ewigen Reimen ragst du in die Zeit“
– eine Annäherung an William Shakespeare

Programm

„Fine Knacks for Ladies“
(Dowland)
Claudia Scheiner, Martin Hiltawski

Begrüßung

„Ye Gentle Spirits of the Air”
(Purcell, aus “The Fairy Queen”)
Claudia Scheiner, Martin Hiltawski

Vorstellung des Semesterprogramms

„Thrice happy Lovers“
(Purcell, aus “The Fairy Queen”)
Claudia Scheiner, Martin Hiltawski

Vortrag

”In ewigen Reimen ragst du in die Zeit”
– eine Annäherung an William Shakespeare
Teil 1
Shakespeare und seine Zeit
Shakespeares frühe Jahre

5 Lieder der Ophelia
(Brahms)
Claudia Scheiner, Martin Hiltawski

Shakespeare-Vortrag Teil 2
Shakespeare in London

Szene: Handwerker beschließen ein Theaterstück aufzuführen

Vortrag Teil 3
Shakespeares spätere Jahre und Tod

Schlusslied des Narren aus „Was Ihr wollt“ (Schumann)
Claudia Scheiner, Martin Hiltawski

Vortrag Teil 4
War Shakespeare Shakespeare?
Shakespeare und die englische Sprache

Szene: Auftritt der Handwerker vor König Theseus im Sommernachtstraum

“Sonett No. 18” by William Shakespeare
(Übersetzung s. Rückseite)

Schlussmonolog des Puck aus dem Sommernachtstraum

Vortrag: Caroline Rezazada
Musikalische Gestaltung:
Musikschule für den Landkreis Vulkaneifel unter der Leitung von Michael Frangen
Claudia Scheiner, Sopran
Martin Hiltawski, am Flügel und Gitarre
Theater AG Geschwister-Scholl-Gymnasium Daun unter der Leitung von Tanja Finnemann und Volker Weinzheimer